

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile-Millimeter 16 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Redaktionsstr. 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Postgebühren ausfallig 36 Pf. Postgebühren. Ausgabe A 16 Pf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 4. Juli 1938

Nr. 153

„Deutsch-polnische Entspannung bestand Zeitprobe“

Deutsche Frontkämpfer zu fünftägigem Besuch in Warschau / Empfang bei General Gorecki

Warschau, 3. Juli. Der Vorsitzende des Verbandes polnischer Frontkämpfer, General Dr. Gorecki, gab am Sonntagmittag für die seit Samstag zu einem fünftägigen Besuch in Warschau weilende deutsche Frontkämpfer-Abordnung einen Empfang, dem als Gäste auch der polnische Kriegsminister General Kasprzycki, der stellvertretende Chef des polnischen Generalstabes Malinowski, der Berliner polnische Botschafter Lipski, der deutsche Botschafter von Moltke und der Vizepräsident der Stadt Warschau, Olsynski, bewohnten, der gleichzeitig der Vorsitzende des polnischen Frontkämpferverbandes für die Wojwodschaft Warschau ist.

General Gorecki erklärte in seiner Ansprache: „Mit aufrichtiger Genugtuung könne festgestellt werden, daß die deutsch-polnische Entspannung, die dem genialen politischen Fernblick zweier Staatsmänner und zweier Frontkämpfer, des deutschen Führers Adolf Hitler und des polnischen Marschalls Pilsudski zu verdanken ist, sich nicht nur als eine zeitweilige Zwischenlösung erwiesen, sondern bereits die Zeitprobe bestanden habe. Aus der Entspannung sei ein gegenseitiges vertrauensvolles Streben gewachsen, feste Grundlagen für eine auf weite Sicht gerechnete politische Zusammenarbeit zu schaffen. Das Ziel dieser Zusammenarbeit sei der aufrichtige Wille, den europäischen Frieden nicht nur nicht zu gefährden, sondern ihn nach Menschenträgen in jenem politisch-geographischen Gebiet zu festigen, das noch vor wenigen Jahren als besonders bedroht und unheilsvoller gegolten hat.“ General Gorecki hob das Glas auf das Wohl der Heimat der deutschen Frontkämpfer und ihres Führers Adolf Hitler.

Reichskriegsopferführer Oberlinde überbrachte in seiner Erwiderrungsrede den herzlichsten Dank der deutschen Frontkämpfer-Abordnung zum Ausdruck und überbrachte die Grüße des Präsidenten des Verbandes deutscher Frontkämpferverbände, des Herzogs von Koburg. Der Reichskriegsopferführer erinnerte daran, daß sowohl Marschall Pilsudski als auch der Führer Adolf Hitler am 6. August 1914 zwei unbekannte Männer waren. Wenige Jahre später seien beide die anerkannten Führer ihrer Nation gerade durch ihre grenzenlose Hingabe an ihr Volk geworden. Die Frontsoldaten bilden durch ihre Kameradschaft den Beweis dafür, daß auch die verschiedenen Völker zu echter Kameradschaft und Zusammenarbeit fähig sind. Aus den 10 Millionen Gräbern des Weltkrieges müsse neues Leben für die Völker der Welt erwachen. In dem Sinne kameradschaftlicher Zusammenarbeit seien die Frontsoldaten bestes Vorbild für die Jugend. Der Reichskriegsopferführer hob sein Glas auf das Wohl des polnischen Staatspräsidenten Moscicki und der polnischen Nation.

Bereits am Samstagabend folgten die Frontkämpfer einer Einladung der Stadt Warschau zu einem Empfang im Rathaus. Am Sonntagvormittag legte Reichskriegsopferführer Oberlinde über am Grabe des unbekannten Soldaten im Belvedere-Schloß und vor dem Haus, das Pilsudski 1918 in Magdeburg bewohnte, Kränze nieder. Das Haus wurde bekanntlich in Magdeburg abgetragen und neben dem Belvedere-Schloß wieder aufgebaut.

Eine kulturpolitische Friedensstat

Deutsch-polnische Geschichtslehrbücher im Geiste der Verständigung

Berlin, 3. Juli. Im April vorigen Jahres haben im Reichserziehungsministerium in der Frage der Angleichung der deutschen und polnischen Schulbücher eingehende Besprechungen begonnen, die im August in Warschau fortgesetzt und nunmehr im Reichserziehungsministerium zu einem erfolgreichen Teilergebnis gebracht wurden. Ausgangspunkt der Verhandlungen einer polnischen und einer deutschen Abordnung war das deutsch-polnische Presseprotokoll vom 19. Juni 1936. Die Besprechungen erstreckten sich zunächst auf die beiderseitigen

Geschichtslehrbücher. Vor allem stimmten die Abordnungen darin überein, daß aus diesen Büchern alle Ausdrücke verschwinden sollen, die auf den Vertragspartner beleidigend und herabsetzend wirken müssen und geeignet sind, das nationale Empfinden des anderen Volkes zu verletzen. Es ist beabsichtigt, die Verhandlungen zu gegebener Zeit auch auf Lehrbücher anderer Fächer auszudehnen.

SDP-Träger der Volkstumsarbeit

„Fest aller Deutschen“ in Komotau

Komotau, 3. Juli. Das „Fest aller Deutschen“ in Komotau erreichte, nachdem am Samstag in einer Feierstunde der sudetendeutsche Schriftstumspreis an Karl Franz Lepa verliehen worden war, am Sonntag seinen großartigen Höhepunkt in der von Jubel und Freude erfüllten Stadt, die Maj-senbesuch aus dem ganzen Lande erhielt. Es zeigte sich deutlich, daß der „Bund der Deutschen“ heute eine Bewegung darstellt, die die ganze sudetendeutsche Bevölkerung erfaßt hat und in stetem Vormarsch begriffen ist. In der Hauptversammlung des Bundes am Vormittag zeigte der Beauftragte Konrad Henleins für Volksorganisation, Abg. Kunze, die Richtlinien der Bundesarbeit auf, wobei er betonte, daß die sudetendeutsche Partei Träger der gesamtdeutschen Arbeit sei. Man könne den sudetendeutschen in keinem Falle jene Selbstverwaltung nehmen, die sie schon heute in der SDP praktisch verwirklicht haben.

In Tschausch bei Brütz wurde am Sonntagvormittag ein sudetendeutscher Kraftwagenfahrer, der das „Fest aller Deutschen“ in Komotau besuchen wollte, von einer größeren Menschenmenge verprügelt, nachdem ein tschechischer Jüngling von dem langsam fahrenden Wagen den Wimpel mit den Abzeichen der SDP herabgerissen hatte. Der sudetendeutsche Abg. Remeck ist bei den zuständigen Behörden sofort vorfellig geworden.

Das Presseamt der SDP wendet sich gegen die böswillige und irreführende Verdrehung der Tatsachen durch einige tschechische Blätter bezüglich der letzten Sitzung des Parlamentarischen Klubs und erklärt erneut,

daß eine Stellungnahme zum Nationalitätenstatut erst dann erfolgen wird, wenn es im Ganzen vorliegt.

Wie das sudetendeutsche Blatt „Die Zeit“ aus Prachatz im Böhmerwald meldet, beabsichtigte der dortige deutsche Turnverein sein 50jähriges Gründungsfest im Rahmen eines großangelegten Turnfestes zu begehen. Da aber die Ortsbehörde der tschechischen Staatspolizei das reichhaltige Programm derart zusammenstrich, daß nur ein Bruchteil davon noch übrig blieb, hat der Turnverein von der Abhaltung des Festes überhaupt Abstand genommen.

Wegen Teilnahme an der Raikundgebung wurde die sudetendeutsche Postgehilfin Röhrig in Haindorf im Hegergebirge durch einen tschechischen Postangestellten ersezt, ein neuerlicher Beweis dafür, wie die planmäßige Tschechisierung der sudetendeutschen Orte unbeeinträchtigt von der politischen Entwicklung mit stets gleichbleibender Sturheit weiter fortgesetzt wird.

Alle Zeitungen der Polen in der Tschecho-Slowakei wurden beschlagnahmt, weil sie die Mißbräuche aufdeckten.

Chamberlain gegen die Kriegsheker

Der englische Premierminister rechnet mit der Opposition scharf ab

London, 4. Juli. In einer großen Rede in Kettering sprach Premierminister Chamberlain über grundsätzliche Fragen der britischen Außenpolitik. Er kam zunächst auf die Ereignisse in Spanien und China zu sprechen und wandte sich dabei in scharfer Form gegen die unverantwortlichen Kreise, die England in einen allgemeinen Krieg hineintreiben wollten, bei dem es heutzutage mehr denn je keine Gewinner, sondern nur noch Verlierer geben würde.

Nach einem Rückblick auf die Millionenopfer des Weltkrieges fuhr der Ministerpräsident fort: „Diese Gedankengänge sind es, die mich empfinden lassen, daß meine erste Pflicht darin besteht, jede Faser anzuspannen, damit eine Wiederholung des großen

Ein ereignisreicher Sportsonntag

Neben den gestern abgeschlossenen Kampfsportspielen der Schwäbischen Hitler-Jugend in Stuttgart und den Ausscheidungskämpfen der SA-Gruppe Südwest in Karlsruhe brachte dieser Sonntag eine Reihe bedeutungsvoller Sportereignisse. In einem packenden Wiederholungskampf zwischen dem FC Schalke 04 und dem hannoverschen SV 96 vor 100 000 Zuschauern wurde im Berliner Olympia-Stadion Hannover mit 4:3 (3:3, 1:1) erstmals Deutscher Fußballmeister und zwar erst nach Verlängerung in der 137. Minute. Im Kampf um den dritten Platz siegte ebenfalls im Olympia-Stadion Fortuna Düsseldorf über den Hamburger Sportverein 4:2 (4:0). — Der zweite Länder-Vogelkampf Deutschland — England auf der Dietrich-Gard-Bühne auf dem Reichssportfeld endete vor 16 000 Zuschauern mit einem 10:6-Sieg der Deutschen. — Ebenfalls einen glanzvollen Sieg errangen unsere Leichtathleten in dem Leichtathletik-Länderkampf gegen Frankreich im Pariser Colombes-Stadion vor 10 000 Zuschauern mit 105:46 Punkten, womit die Franzosen ihre bisher schwerste Niederlage seit Kriegsende erlitten. — Auch im Rad-Länderkampf Deutschland — Italien anläßlich der Fernfahrt München — Mailand gab es einen deutschen Sieg.

Krieges in Europa vermieden wird.“ (Lebhafter Beifall.)

Chamberlain behandelte darauf die letzten Bombenwürfe auf britische Schiffe und die Angriffe, die die Opposition deshalb gegen ihn gerichtet hat. Er machte sich darüber lustig, daß ausgerechnet die britischen Marxisten das Privateigentum verteidigen wollten und wies darauf hin, daß die britische Regierung wieder und wieder erklärt habe, daß Schiffe nur bis zur Grenze der Territorialgewässer geschützt werden könnten. Die Schiffe, die trotzdem dieses Risiko auf sich nehmen, erhielten ja auch das Vier- bis Fünffache der normalen Schiffsfrachten bezahlt. Er müsse daher fragen, ob es vernünftig sei, wenn man von ihm verlange, daß er Schritte ergreifen solle, um diese profitierenden Schiffsreedereien zu schützen, wenn das die Schäden eines Krieges mit sich bringen würde. Er glaube, wenn er das tun würde, so würde er die Interessen des Landes verraten. Deswegen verzichte er noch lange nicht die Luftangriffe auf die britischen Schiffe und deswegen erkenne er noch lange nicht eine Luftblockade der Häfen an. Chamberlain erklärte dann, General Franco habe die bestimmtesten Versicherungen ihm gegenüber abgegeben, daß es ihm niemals eingefallen sei, britische Schiffe für planmäßige Angriffe herauszusuchen.

Chamberlain erklärte zum Schluss, daß man hoffen dürfe, es werde eine glücklichere Zukunft geben, wenn die Völker ihre Schwierigkeiten durch Erörterungen beilegen würden, anstatt die fürchterlichen Folgen zu riskieren, die sich aus einem Kriege ergeben würden. Das sei das Ziel, das die britische Regierung aufstrebe.

Nach einer weiteren Meldung wird Chamberlain am heutigen Montag im Unterhaus eine Erklärung über die Bombenwürfe auf britische Schiffe abgeben.

General Mariani in Berlin

Berlin, 3. Juli. Auf dem Anhalter Bahnhof traf am Sonntag, kurz nach 20 Uhr, der Oberbefehlshaber und Chef des Generalstabes des italienischen Heeres, General Mariani, ein, der auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, verschiedene Heereseinrichtungen in der Umgebung von Berlin und Hannover sowie die Sehenswürdigkeiten Potsdams besichtigen wird.

Lord Perth bei Graf Ciano

In Rom wurde zwischen dem Außenminister Italiens, Graf Ciano, und dem englischen Botschafter Lord Perth die Aussprache über die spanische Frage fortgesetzt.

Deutsch-englisches Wirtschaftsabkommen

Zufriedenstellendes Ergebnis für beide Seiten / Weitere Verhandlungen

London, 3. Juli. Die am Freitag in London abgeschlossenen deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen haben zu einem für beide Teile zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Die formellen Abmachungen, durch die die neuen Vereinbarungen in Kraft gesetzt werden, sind bereits unterzeichnet worden und mit dem 1. Juli in Kraft getreten. In dem Abkommen bezüglich der österreichischen Bundesanleihe ist der deutsche Rechtsstandpunkt gewahrt worden. Deutschland hat sich jedoch bereit erklärt, der englischen Regierung die Dividendenbeträge zur Verfügung zu stellen, die sie braucht, um ihrer Garantieverpflichtung für die österreichischen Anleihen nachzukommen. Durch den finanziellen Teil des neuen Abkommens ist ferner der Zinsendienst der deutschen Anleihen sowie der der nicht garantierten österreichischen Anleihe von 1930 neu geregelt worden, in dem wesentliche Ermäßigungen der Zinssätze mit Wirkung ab 1. Juli d. J. eintreten. Die Zinssätze für die Dawesanleihe und die österreichische Anleihe von 1930 werden von 7 auf 5 p. H. für die Young-Anleihe von 5 1/2 auf 4 1/2 p. H. herabgesetzt. Außerdem sind die kontraktlichen Zinssätze für alle deutschen Privatschulden halbiert.

Das neue Abkommen über den deutsch-englischen Warenverkehr stellt diesen auf eine breitere Grundlage und gibt die Möglichkeit, den gegenseitigen Warenaustausch auszuweiten und lebhafter zu gestalten als bisher. In dem Abschluß dieses Abkommens zeigt sich mit aller Deutlichkeit die praktische Verflechtung der seit langem be-

stehenden deutsch-englischen Handelsbeziehungen, die zu erhalten sowohl Deutschland als auch England das größte Interesse haben. Es bleibt dabei, daß Deutschland weiterhin bestimmte Mengen englischer Kohle, Feininge und Spinnstoffe kauft. Auf den deutsch-englischen Warenverkehr wird in Zukunft das Prinzip einer gleichenden Skala angewendet, in dem 60 v. H. der Erlöse aus der deutschen Warenausfuhr nach England von Deutschland zum Ankauf britischer Waren zu verwenden sind, während die restlichen 40 v. H. für die Deckung der finanziellen Verpflichtungen und als Bardebilfen Deutschland zur Verfügung gestellt werden. Wenn die deutsche Ausfuhr nach England kleiner werden sollte, dann braucht Deutschland nach dem neuen Abkommen eine entsprechend geringere Menge bestimmter Waren in England zu kaufen, so daß mithin der sich aus den 40 v. H. ergebende Ueberschuß an Sterlingdebilfen zur Verfügung Deutschlands in unveränderter Höhe erhalten bleibt.

Der englische Schatzkanzler Simon hat im Unterausschuß den erfolgreichen Abschluß der deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen bekanntgegeben. Er betonte, daß sich die beiden Regierungen verpflichtet hätten, weitere Verhandlungen zu führen, um den gegenseitigen Warenaustausch zu heben und die Handelsbeziehungen zu verbessern. — Der Abschluß des deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsabkommens ist in der englischen Presse und besonders in politischen Kreisen allgemein begrüßt worden.

Der geflüchtete GWA-Chef flagt jetzt an!

Ljuschkow will sein Leben dem Kampf gegen Stalins Blutregime weihen

Tokio, 3. Juli. Die bisherigen Vernehmungen des früheren Chefs der GWA, Ljuschkow, der sich bereits in Japan befindet, geben außerordentlich interessante und aufschlußreiche Einblicke in die wahren Zustände Sowjetrußlands. Die führende Tokioter Zeitung „Tokyo Nichi Nichi“ verbreitet heute Extrablätter mit den Aussagen Ljuschkows über die Gründe seiner Flucht, ihre Vorbereitung und Durchführung.

Ljuschkow sagt darin wörtlich: Angesichts der ständigen Verhaftungen und Erschießungen innerhalb des Offizierskorps der Roten Armee und der Funktionäre der Partei fühlte ich eine wachsende Gefahr für mich als hohen Sowjetbeamten, da bereits aus meiner engeren Umgebung mehrere Mitarbeiter abberufen worden waren, was in allen Fällen Beurteilung und sicheren Tod bedeutete. Vor kurzem wurden erst der Sekretär der zentralen Lokalkommission Stajewitsch und der Vorstand der Sowjetkommission im Fernen Osten, Sekuranow, nach Moskau beordert. Beide sind dort verhaftet worden.

Das gleiche Schicksal erfuhr der Chef der Sowjetkommission in Leningrad, Sawostk, und der Chef der Sowjetkommission der Ukraine, Lepewski. Verhaftet wurde weiter der Sowjetkommissar der Weißrussischen Republik, Berman. Alle diese Männer, die so liquidiert wurden, gehören wie ich zu den ersten Tschekisten. Angesichts des Schicksals dieser Männer bin ich gelassen. Ich benutzte den Vorwand, die Grenze inspiizieren zu müssen, um in die Mandchurei überzutreten zu können. Vor der Flucht habe ich lange überlegt, ob ich es darauf ankommen lassen sollte, als „Vollstreckter“, wie tausend und aber tausend andere, erschossen zu werden, oder ob ich mein weiteres Leben in den Diensten des Kampfes gegen die blutige Politik Stalins stellen sollte. Meine Flucht bedeutet die Preisgabe meiner Familie. Ich habe sie aufgegeben und das Interesse des Volkes vorangestellt.

Ich will, was in meinen Kräften steht, dazu beitragen, die Terrorherrschaft Stalins aufzudecken und das unfagbare Elend des russischen Volkes zu enttarnen. Meine Schuld ist unendlich groß, weil ich an der Politik des Volksbetruges und des Terrorors, die Millionen von Russen das Leben kostete, mitgeholfen habe. Man wird mich einen Landesverräter oder Spion nennen, weil ich gerade nach Japan ging.

Stalin hätte mit Hilfe seiner Terrororganisation nicht nur seine jetzigen politischen Feinde, sondern auch seine zukünftigen Gegner mit den grausamsten Mitteln beseitigen lassen. Zur Durchführung seiner gefährlichen Politik brauche er Leute, die ihm sklavisch ergeben seien. Er scheute dabei nicht vor Morden, selbst innerhalb der engsten Parteiführung, zurück. Um die inneren Schwierigkeiten und die Zerrütung zu beseitigen, suchte er einen Ausweg durch Krieg und treibe, um die wahn-

sinnigen Rüstungen durchzuführen, Raubbau an den Kräften des russischen Volkes. Der rote Zar halte, stellt Ljuschkow weiter fest, über zwei Millionen Mann unter Waffen. Die Luftflotte umfasse Tausende von Flugzeugen, die im Ural-Gebiet hergestellt würden unter Ausblutung der Volkskraft. Um die Kriegsrüstungen zu rechtfertigen, schiebe Stalin vor keinerlei Bügen zurück.

Selbst die Theaterprozesse müßten hierzu herhalten. Die gerabzu ungläublichen und unwahrscheinlichen Aussagen selbst alter Politiker in den verächtlichen Theaterprozessen seien recht einfach zu erklären: Man habe diese Leute solange gefoltert, bis sie vor dem Tribunal das aussagten, was man von ihnen gefordert hatte.

Wenn man die GWA im Weikal-Distrikt und die GWA im Fernen Osten unter seinem, Ljuschkows, Befehl hinzurechne, so ergäben sich östlich des Weikalsee insgesamt 400 000 Mann Streikräfte mit 25 Divisionen. An der Grenze seien über 2000 Flugzeuge versammelt. In Wladiwostok

und weiteren Häfen befinden sich zahlreiche U-Boote aller Typen.

Ljuschkow führte dann weiter aus, daß China nichts weiter als ein Werkzeug und ein Objekt der Ausbeutung Stalins sei. Wenn China dann geschwächt wäre, solle es bolschewisiert werden.

Was die Mordaktionen gegen die stalinfeindlichen Elemente betreffe, so hätten diese in der Roten Armee einen großen Umfang angenommen. Viele hohe Kommandeure seien bereits verhaftet oder erschossen. Aus diesem Grunde sei die Disziplin und die Schlagkraft der Truppe stark herabgemindert. Stalin habe vor, die auf diese Art frei gewordenen Stellen mit Jugendlichen zu besetzen, aber selbst in diesen Kreisen wachse stetig die Unzufriedenheit.

Ljuschkow schloß mit folgenden Worten: „Stalin propagiert, daß Rußland „demokratisch“ regiert wird, aber die Durchführung dieser Demokratie bedeutet nicht weiter als ein Hinmorden von Millionen Russen. Wenn ich an die Zukunft denke, so ist für mich oberstes Gebot, den Kampf gegen den Terror Stalins zu führen. Die Empörung des Volkes wächst ständig, gegen die in der Geschichte beispiellose Grausamkeit und die in größtem Ausmaße durchgeführte Unterdrückung eines Volkes.“

Helft mit am Aufbau der Ostmark!

Aufruf Bürckels zur Förderung des Fremdenverkehrs in Oesterreich

Wien, 3. Juli. Reichskommissar Bürckel erläßt folgenden Aufruf:

„Der Fremdenverkehr im Lande Oesterreich hat in den vergangenen Jahren einen unergieblichen Tiefstand erlitten. Dies ist um so bedauerlicher, als gerade in diesen wunderschönen Gebieten ferndeutsche Menschen verurteilt waren, die politische Mißwirtschaft am empfindlichsten zu tragen. Ich richte daher an alle Deutschen, die ihren Sommerurlaub im Gebirge verbringen wollen, den Appell, am Aufbau in Oesterreich selbst dadurch mitzuhelfen, daß sie auch in weitgehendem Maße die österreichischen Fremdenverkehrsgebiete aufsuchen. Ihre Mitarbeit am Aufbau soll dann in besonderer Weise dadurch zum Ausdruck kommen, daß sie den zuständigen Gausleitungen, bei denen für die Dauer eines Jahres eine eigene Fremdenverkehrsabteilung angegliedert ist, eine Mitteilung zugehen lassen, in welcher sie die folgenden Fragen beantworten mögen:

- 1. Wie sind Sie mit Ihrer Wohnung zufrieden? Haben Sie sich heimisch gefühlt?
- 2. In welchem Verhältnis stehen die Preise zu dem Gebotenen?
- 3. Haben Sie schon einmal bessere Erfahrungen gemacht? Welche Vorschläge können Sie sonst machen, welche Erfahrungen, die geeignet sind, daß im Fremdenverkehrsweisen verbessernd eingegriffen werden kann, können Sie uns übermitteln?

Ich bitte, Ihre Meinung mit rückhaltloser Offenheit den zuständigen Gausleitungen mitzuteilen, damit die daraus notwendig werdenden Maßnahmen umgehend getroffen werden können. gez. Bürckel, Gauleiter.“

Wiens erhöhter Fremdenverkehr

Die Wirtschaftsbelebung, die in Wien seit dem Umbruch eingeseht hat, spiegelt sich besonders stark in den Fremdenverkehrszahlen wider. Im Mai waren in Wien 54 640 Fremde gemeldet, um 36 v. H. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Es ist dies der stärkste Maiestich seit 1929. Die Zahl der Gäste aus dem Altreich stieg von 5914 auf 28 572. Im April 1938 sind in Wien 1442 Ehen geschlossen worden gegen 709 im April 1937. Im Mai waren 1530 Trauungen zu verzeichnen.

In einer Rede in Graz vor den Politischen Leitern in der Steiermark sagte sich Gauleiter Bürckel für eine größere Fahrpreisermäßigung nach Oesterreich ein. Ferner betonte er, daß die Preise im Fremdenverkehr überwacht würden, so daß die Gefahr von Ueberborteilungen gänzlich ausgeschaltet werde. Gauleiter Bürckel, der für August einen großen Rechenschaftsbericht über das bis dahin Erreichte ankündigte, rechnete in dieser Rede auch mit den ausländischen Greuelstätten-Fabrikanten ab; gegenüber den Bügen, in Oesterreich seien 20 000 Juden eingesperrt, wies er darauf hin, daß zur Zeit im ganzen (also einschließlich der Juden) in Oesterreich 3780 politische Häftlinge festgehalten würden.

Gauleiter Bürckel greift durch!

Reichskommissar Gauleiter Bürckel hat eine Ueberprüfung der Tätigkeit aller in der Privatwirtschaft eingesetzten Kommisaren angeordnet. Die Untersuchung ergab bei zwölf Kommisaren, daß sie die ihnen anvertrauten Geschäfte untreu geführt haben. Daraufhin wurde von Gauleiter Bürckel die Festnahme dieser ungetreuen Kommisaren und ihre Ueberführung in das Konzentrationslager Dachau angeordnet. In den nächsten Tagen wird Gauleiter Bürckel eine Neuregelung des Kommissarwesens verfügen.

Bei einer Gefängnisbesichtigung durch Gauleiter Bürckel wurde u. a. festgestellt, daß sich ein ehemaliger Funktionär der „Vaterländischen Front“ untergeordneten Ranges auf Grund einer Anzeige, die einer seiner früheren Amtswalter erstattet hatte, in Haft befand. Der Betreffende wird aus der Haft entlassen, während der Anzeiger

für längere Zeit in Haft genommen wurde. Unter Hinweis auf diesen Fall hat Gauleiter Bürckel bestimmt, daß für alle Zukunft jeder, ganz gleich, ob Polizeibeamter oder Privatmann, eine Prämie von 50 RM. erhält, dem es gelingt, einen Denunzianten zu fassen.

Stabschef Luze beim Duce

Abschiedsempfang vor der Heimreise

Rom, 3. Juli. Stabschef Luze hat am Samstagvormittag mit seiner Begleitung Rom im Flugzeug verlassen und sich nach Neapel begeben. Von Neapel aus hat er im Kraftwagen die Rückreise über Venedig nach Deutschland angetreten. Stabschef Luze wurde mit seiner Begleitung vor Abschluß seines offiziellen Besuchs in Italien vom italienischen Regierungschef empfangen. Die Audienz bestätigte von neuem, wie Mussolini dem Stabschef erklärte, daß die deutsch-italienische Freundschaft nicht eine diplomatische Konstruktion ist, sondern dem Willen der beiden Völker entspreche. Der Duce überreichte zum Abschied dem Stabschef sein mit einer herzlichen Widmung versehenes Bild und sprach ihm die besten Wünsche für seine weitere Arbeit in der SA. und für die Zusammenarbeit der SA. und der faschistischen Miliz aus.

Am Samstagnachmittag begab sich Stabschef Luze mit seiner Begleitung von Neapel aus an Bord des italienischen Zerstörers „Scaetta“ nach Capri und besichtigte nach einer Rundfahrt im Golf von Neapel Pompeji. Der Abordnung der SA. wurde überall ein außerordentlich herzlicher Empfang zuteil.

Politische Kurznachrichten

Ein neuer deutscher Zerstörer

In Kiel wurde der Zerstörer „Wolfgang Zentgraf“ mit einer Besatzung von 283 Mann in den Dienst gestellt; damit ist die Bildung der sechsten deutschen Zerstörerdivision begonnen worden.

Arzt und Verwaltung arbeiten zusammen

Die Fachverwaltung der Verwaltungsleiter deutscher Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, die zur Zeit in Frankfurt a. M. ihre 29. Hauptversammlung abhält, will die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Arzt und Verwaltung erreichen.

Himmeler im Klopstock-Haus

Im Zusammenhang mit der Heinrich-Feier in Quedlinburg besuchte Reichsführer Himmeler das als Klopstock-Museum eingerichtete Geburtshaus des großen Quedlinburger Dichters; seiner Anregung zur Neuausgabe der Werke Klopstocks soll in der Sammlung „Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen“ Folge gegeben werden.

Beirat der Reichsbahn tagte in Villach

Der Beirat der Deutschen Reichsbahn tagte unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Dornmüller in Villach; Gegenstand der Erörterung waren aus dem Anschluß der Ostmark sich ergebende Tarif- und Verkehrsmaßnahmen.

Deutsche Frontkämpferabordnung in Warschau

In Warschau ist unter Führung von Reichsriegsopferführer Oberleutnant die deutsche Frontkämpferabordnung zu fünftägigem Besuch eingetroffen; sie erwiderte den Besuch des Generals Gorocki, des Führers der polnischen Frontkämpferverbände, vom vergangenen Herbst in Berlin.

Hanfetagung beendet

Am Samstag wurde in Antwerpen die letzte Sitzung der Hanfetagung abgehalten.

Fünf Jahre DAF in Frankreich

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der DAF in Frankreich fand eine Feier der Deutschen Gemeinschaft in Paris statt. Der lang-

Neue schwere Niederlage der Roten

Vormarsch an der Castellonfront geht weiter

Salamanca, 3. Juli. An der Castellonfront brachten die nationalen Truppen im Abschnitt von Puebla Valverde dem Feind eine schwere Niederlage bei. Sie besetzten rote Stellungen und machten reiche Beute sowie viele Hunderte von Gefangenen. An der Castellonfront wurde der nationale Vormarsch fortgesetzt und die Höhen von Benitandua wurden eingenommen. Die Operationen dauern an. Die nationalspanische Luftwaffe warf in der Nacht zum 1. Juli Bomben über der Munitionsfabrik von Gaba in der Provinz Barcelona ab; die Fabrik wurde in Brand gesetzt.

Zu der Einnahme des Dorfes Bachi an der Castellonfront wird noch bekannt, daß die Roten dort bisher über 3000 Mann Verluste hatten. Dem Dorf kommt eine wichtige strategische Bedeutung zu, da von ihm acht Straßen ausgehen. Von den 2000 Einwohnern des Ortes gelang es nur wenigen, sich vor den Roten zu verbergen und so im Dorf zu bleiben.

Kogen organisieren Waffenschmuggel

Brüssel, 3. Juli. Die „Libre Belgique“ veröffentlicht ein bemerkenswertes Dokument, das wieder einmal die Bestätigung geheimer Waffenausfuhr aus verschiedenen Ländern nach Spanien unter Beweis stellt. Das von dem Staatssekretär des spanischen MN. unterzeichnete und an den Generalsekretär des internationalen Arbeiterverbandes in Paris gerichtete Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Der Ueberbringer dieses Briefes ist der Genosse José Luque, Oberleutnant der Volksarmee (und militärtechnischer Berater des Landesauschusses der MN). Er befindet sich auf einer Reise nach Belgien und Schweden zwecks Ankauf von Kriegsmaterial. Wir bitten Sie, ihn den Genossen der Lige „Plus Ultra“ vorzustellen, damit sie ihm helfen und ihm alle Erleichterungen geben, damit er jede Unterstützung findet, die er zur Erfüllung seiner Mission benötigt.“ — Die Zeitung bemerkt dazu, die Lige „Plus Ultra“ sei der Großloge von Paris angeschlossen; sie habe sich dauernd für die Aushebung der Nichteinmischung in Spanien eingesetzt.

Militärabkommen Ankara-Paris

Paris, 3. Juli. Zur Unterzeichnung eines Militärabkommens zwischen Frankreich und der Türkei am Samstag meldet Habas in einer amtlichen Verlautbarung aus Antiochia, das Abkommen sei im Sinne des französisch-türkischen Garantievertrages vom 29. Mai 1937 abgefaßt und bezwecke, die eventuelle Zusammenarbeit der beiden Armeen zur Sicherstellung der territorialen Unverletzlichkeit des Sanbshak und der Achtung des politischen Status vorzubereiten. Unmittelbar anschließend haben die Vertreter beider Generalstäbe ein Zusatzprotokoll unterzeichnet, das die Einzelheiten der Zusammenarbeit der französisch-türkischen Truppen im Sandschak regelt, deren baldiger Beginn noch von den beiden Regierungen bestimmt werden würde.

jährige Landesgruppenleiter der DAF, in Frankreich, Appel, der jetzt Referent bei der AD. der DAF, in Berlin ist, gab dabei einen Rückblick über die Entwicklung der DAF, in Frankreich.

Sölle von Guyana soll verschwinden

Unter dem letzten Schuß der 107 Notverordnungen der Regierung Daladier befindet sich auch eine Verfügung über die sofortige Aufhebung der französischen Strafkolonie in Guyana, des sogenannten Vagnos. Zu diesem Entschluß sollen die südamerikanischen Staaten beigetragen haben, weil sich durch ausbrechende Sträflinge in den umliegenden Ländern Verbrecherherde bildeten.

Einheitliches Strafrecht in der Schweiz

Durch Volksabstimmung nahm das schweizerische Volk am Sonntag mit 360 000 gegen 310 000 Stimmen das Gesetz über ein einheitliches Strafrecht für die ganze Schweiz an Stelle der bisherigen kantonalen Gesetze an.

Polens Architekten lehnen Juden ab

Die Vereinigung der Architekten Polens beschloß, fahungsgemäß zu bestimmen, daß Mitglieder der Organisation keine Juden oder Personen jüdischer Abstammung sein können.

Griechenland wehrt sich gegen Staatsfeinde

In Saloniki wurden 40 Kommunisten, hauptsächlich Schüler und Studenten, und in Athen sieben Mitglieder einer politischen Vereinigung, die der „Volksfront“ nahesteht, verhaftet.

Fünf Milliarden Rubel Zwangsanleihe

In Moskau wurde die alljährlich fällige Sowjetanleihe aufgelegt, deren Betrag erneut von 4 auf 5 Milliarden Rubel erhöht worden ist; es ist wieder eine Zwangsanleihe, die die Bevölkerung wie eine Steuer belastet.

23 Angeklagte wegen des brasilianischen Aufstandsverjudes

Nach Abschluß der Voruntersuchung des Ueberfalles auf den Palast des brasilianischen Staatspräsidenten am 11. Mai wurde gegen Leutnant Fournier und 22 Militäer Anklage erhoben.

Ueber Sonntag

Nun, da der Sonntag vorüber ist, leuchtet von strahlend blauem Himmel die Sonne. Dem Sonntag war dieses Wetter wieder einmal nicht beschieden, es war vielmehr sehr elsterfarbig...

Der Standort Calw des NSFK hatte am Samstagabend im „Waldhorn“ einen Kameradschaftsabend. Die Betriebsgemeinschaft der Strickwarenfabrik Chr. Ludw. Wagner war am Samstag auf dem Betriebsausflug...

Ein Motorradfahrer schnitt die Kurve Folge: Zusammenstoß

Heute früh, gegen 1/6 Uhr, fuhren bei der Einmündung in die Badstraße zwei Motorradfahrer aufeinander, beide Fahrer erlitten Verletzungen, die Motorräder wurden beschädigt...

Keine „mittlere Reife“ mehr

Nach einem Erlass des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung werden Zeugnisse der mittleren Reife an den höheren Schulen, an den Aufbaulassen der Mittelschulen, an der Mittelstufe der höheren Handelsschulen (Berufsschulen) und an den Fachschulen nicht mehr erteilt...

Jeder muß Träger des Luftsportgedankens sein

Kameradschaftsabend des NSFK

Der Standort Calw des NS-Fliegerkorps lud die Freunde und Förderer der Fliegerei am Samstag zu einem Kameradschaftsabend im „Waldhorn“ ein. Eine reiche Folge gab einen schönen Einblick in das Leben und die Arbeit des Segelfliegers...

Am 17. April 1937 bestimmte der Führer die Gründung des NSFK. Dadurch war der bisherige DVV aufgelöst. Der Deutsche Luftsportverband bestand seit 1920 und schuf die Grundlagen des heutigen Luftsports...

Die Fortführung der Schulung geschieht in der Ausbildung im Segelflug im NSFK. Im NSFK gehört die Ausbildung des Nachwuchses im Segelflug zu den wichtigsten Aufgaben. Handwerksliche Erziehung als Segelflugzeugbauer und ständige Verbesserungen der fliegerischen Leistungen in kameradschaftlicher Zusammenarbeit dienen dazu...

gelflugzeugbauer und ständige Verbesserungen der fliegerischen Leistungen in kameradschaftlicher Zusammenarbeit dienen dazu, unseren Segelflug auf höchsten Leistungsstand zu bringen. Für die Fliegerscharen der NSFK und die NSFK-Männer ist der Gleit- und Segelflug das Betätigungsfeld, auf dem unter Leitung von bewährten NSFK-Fluglehrern den Jungen der Weg zum praktischen Fliegen ebnet wird.

Eine weitere Stufe in der Entwicklung ist der Motorflug im NSFK. Der Motorflugsport im NSFK findet seinen stärksten Ausdruck im Deutschlandflug, der alljährlich eine Woche lang in allen Gegenden des Vaterlandes den Volksgenossen engste Fühlung mit dem Luftsport vermittelt.

Truppführer Nechel dankte den Förderern des Standorts Calw des NSFK für ihre verständnisvolle, helfende Mitgliedschaft und

Wie wird man Segelflieger?

Jungflieger-Scharführer Schneider erzählt vom Weltrekordflug

Der tüchtige Jungflieger-Scharführer, Hiltnerjung Karl Schneider ist nach dem großen Erfolg durch seine Teilnahme am Weltrekord-Segelflug für einige Tage in die Heimat gekommen. Natürlich unterhalten wir uns mit dem hoffnungsvollen Jungflieger. Er erzählt auf unser Befragen zunächst von den Etappen der Segelfliegerei. Im Juni 1936 machte der damals Sechzehnjährige in der Ortsgruppe Calw des NSFK die A-Prüfung, die besteht in fünf Flügen von 20 Sekunden und einem Flug von 30 Sekunden Dauer. Es folgte im Juli 1936 auf der Reichssegelflugschule Tied die B-Prüfung: fünf Flüge von 60 Sekunden, eine S-Kurve und Ziellandung. Nach eifrigem Weiterstudium in der hiesigen Ortsgruppe bestand Schneider im April 1937 auf dem Wächtersberg die C-Prüfung; hierfür wird verlangt ein Flug mit einer Mindestdauer von 5 Minuten und Startüberhöhung. Das ist nun ein richtiger Segelflug. Nach einem vierwöchigen Kurs auf der Reichssegelflugschule Laucha an der Untrutz machte der junge Segelflieger im Juli 1937 dort die amtliche C-Prüfung, ebenso holte er sich die Schlepplizenz (Schleppen durch ein Motorflugzeug). Er hatte nun auch bereits eine Bedingung für das Leistungsabzeichen erfüllt.

Um die weiteren Bedingungen zu erfüllen, weilte Schneider nun auf dem Hornberg. Am letzten Mittwoch machte er einen Ueberlandflug nach Wasseralfingen. Daß er an diesem Abend noch zu einem Weltrekordflug aufsteigen sollte, ahnte er noch nicht, als er um 10 Uhr zu Bett ging. Da kam um 1/11 Uhr Truppführer Meyer und fragte, ob er an einem Nachtflug teilnehmen wolle. Begeistert sprang der Jungflieger, dem damit Vertrauen des Fluglehrers auf seine Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit bewiesen wurde, aus der Falle. Daß Meyer einen Rekordflug beabsichtigte, wußte er noch nicht, ahnte es aber leise. Um 11 Uhr erfolgte vom hell erleuchteten Flugplatz aus der Gummielfstart. Die Sache ging gleich etwas holperig. Der Start brachte erhebliche Schwierigkeiten. Nur durch geschickte Führung des Flugzeuges, das zunächst fast in Vertikalfahrt gehalten wurde, wurde eine unangenehme Bekanntschaft mit dem Südhang, der in bedrohlich

richtete an die Anwesenden einen warmen Appell, die wichtige Sache zu unterstützen. Lichtbilder und Filme gaben interessante Ausschnitte aus dem Fliegerleben. So wurden wir Zuschauer bei einem Höhenwettbewerb, wir sahen im Bilde die Geschichte des Wächtersberges, ein schöner Naturfilm zeigte die Wolkenbildung. Mit großem Interesse wurde der Bericht des NSFK-Scharführers Braun über seine Erlebnisse beim Deutschlandflug 1938 entgegengenommen. Der tüchtige Jungflieger Karl Schneider sprach über den kürzlich aufgestellten Weltrekordflug. Auch der Humor kam dann noch zur Geltung. Lieber und lustig durchlebten diese Folge. Truppführer Hennefarkh sprach zum Schluß dieses Teiles des Abends in humorvollsten Worten über den Werdegang des Segelfliegers. Lange wurde dann noch getanzt.

naher Schwärze da stand, und damit ein vorzeitiges Ende des Fluges vermieden; die Segelflieger kamen erst an der äußeren Spitze des Südhanges in den Hangaufwind und konnten sodann Höhe gewinnen. Die durchschnittliche Höhe betrug 200 Meter. Während die Flieger oben in der Nacht über dem Hornberg hin- und herpendelten, lag der Flugplatz die ganze Nacht in hellem Lichte unter ihnen. Ein schöner Anblick. Lieber brachten Abwechslung in die Eintönigkeit. Schneider durfte seinen Fluglehrer im Steuern immer wieder ablösen.

Ein herrliches Erlebnis wurde der Sonnenanfang, der Anbruch des Tages. Als das Segelflugzeug schon längst in gleitendem Frühlichte lag, wurde es unten erst langsam hell. Die Vermengung von Kalt- und Warmluft in der Frühe machte das Fliegen unangenehm. Es wurde sehr „bödig“, immer wieder fiel die Maschine durch. Gegen 1/9 Uhr starteten einige weitere Maschinen und „leiteteten Gesellschaft“. Den Rekordfliegern war das freilich nicht sehr angenehm, denn — zumal bei den ungünstigen Windströmungsverhältnissen — sie waren dadurch stark behindert. Um 12 Uhr waren die mitgenommenen Leck aufgegessen, der Hunger meldete sich, aber es gab nur eins: durchhalten.

Nach 21 Stunden und zwei Minuten erfolgte die Landung. Mit großer Freude wurden die erfolgreichen Segelflieger von den Kameraden herzlich empfangen. Riefige Begeisterung beherrschte alle. Die Weltrekordler wurden aus den Sigen gehoben und besubelt. Ein feiner Godel befriedigte die hungrigen Mägen! Beim Zusammenfein mußten noch Autogramme gegeben werden, vor allem an auswärtige Gäste. Am anderen Tage lief ein Glückwunschtelegramm von Korpsführer Christlanen ein.

Der Erfolg des Jungflieger-Scharführers Schneider, der gute Schulung, Mut, Fähigkeit bewies, wie auch die Teilnahme des NSFK-Scharführers Braun am Deutschlandflug, sollen allen Jungfliegern Ansporn sein. Es ist auch die beste Werbung für den schönen Segelflugsport. Wir wünschen, daß Calw im Flugport weitere Fortschritte macht und immer mehr Erfolge verzeichnen kann.

Calwer Köpfe

Heimatlich-biographische Miniaturen von Karl Demmel, Berlin

Konrad Nieger (geb. 1855)

Konrad Nieger ist heute schon den klassischen Medizinern zugurechnen. Er gilt als einer der bedeutendsten Psychiater und war viele Jahre in Würzburg Professor der Psychiatrie und auch Direktor der von ihm erbauten psychiatrischen Klinik. Er hat seinen Würzburger Amt von 1895 bis 1925 vorgestanden. Von seinen verschiedenen fachlichen Veröffentlichungen wollen wir hier anführen: „Über die Beziehungen der Schädellehre zur Physiologie, Psychiatrie und Ethnologie“ (1882); „Die Kastration in rechtlicher, sozialer und vitaler Hinsicht“ (1907); „Schema für Intelligenzprüfungen“ (1888); „Untersuchungen über verschiedene Muskelzustände“ (1906) und die „Berichte aus der psychiatrischen Klinik Würzburg“ (1898 bis 1920). Übrigens gab Konrad Nieger seine Selbstbiographie in der Sammlung „Medizin der Gegenwart in Selbstdarstellungen“ (Band 8; 1929).

August Friedrich Ostföer (1803-1861)

Von der Theologie zur Geschichte kam August Friedrich Ostföer, bekannt als Historiker, aber auch ausgestattet mit gutem sprachlichen Kenntnissen. Er schwankte lange zwischen der Theologie und der Literatur und es wurde schließlich ein Historiker aus ihm. Als Stuttgarter Landesbibliothekar hatte er schon bedeutende seiner Bücher geschrieben, wie die „Geschichte des Urchristentums“ und „Gustav Adolf, König von Schweden.“ Im Herbst 1864 folgte er einem Ruf an die k. u. l. Universität Freiburg und hat dieser bis zu seinem Tode

angehört. Von seinen sonstigen Geschichtswerken seien noch genannt: „Urgeschichte des menschlichen Geschlechts“, „Geschichte der ost- u. westfränkischen Karolinger“, „Papst Gregor VII. und sein Zeitalter“, „Geschichte des 18. Jahrhunderts“ und „Zur Geschichte deutscher Volkrechte“. Alle diese Werke tragen das Gepräge seines kirchlichen Standpunktes, sagt eine Quelle dazu.

Christoph Friedrich von Stälin (1805-1873)

Unter den württembergischen Geschichtsschreibern nimmt Stälin eine oder wohl die führende Stelle ein. Wir wissen, daß Stälin 1825 zur damaligen königlichen Bibliothek nach Stuttgart kam, und er hat es dort im Laufe der Jahre bis zum Bibliotheksdirektor gebracht. Auch hatte er nebenbei noch die Aufsicht über die Münz-, Kunst- und Altertümer-Sammlung, wie er ferner an den Arbeiten des Statistischen Büros beteiligt war. Ein Urteil aus den 1860er Jahren über ihn geht dahin: „Stälins Ruf als Historiker gründet sich auf seine treffliche „Württembergische Geschichte“ (1841-1873), ein durchaus aus den Quellen gearbeitetes Werk, welches für die Behandlung der Geschichte einzelner deutscher Staaten und Gebiete als musterhaft betrachtet werden kann. Die drei bisher (bis 1860, D. B.) erschienenen Bände führen die Geschichte des Schwabenlandes, insbesondere Württembergs, durch das Mittelalter herab bis zum Jahre 1496. Die Geschichte der drei folgenden Jahrhunderte soll in drei anderen Bänden zur Behandlung kommen. Die gründlichste Kenntnis nicht bloß der geschichtlichen, sondern auch der topographischen und kulturhistorischen Verhältnisse seines engeren Va-

Schulungsabend in Althengstett

Die Ortsgruppe Althengstett der NSDAP hielt dieser Tage im Gasthaus zum „Hirsch“ einen Schulungsabend ab, den Schulungsleiter Käthe Leitte. Pa. Essig gab den Parteigenossen an Hand einiger Karten einen ausgezeichneten Ueberblick über die blutsmäßige Entwicklung der Gesinger Familien. Pa. Käthe Leitte legte an verschiedenen Beispielen dar, daß die wichtigen blutsmäßigen Erkenntnisse eine der wesentlichen Grundlagen der nationalsozialistischen Gesetzgebung bilden. Dann erläuterte er die letzten Rundschreiben der Gau- und Kreisleitung und überreichte verschiedenen Parteigenossen in feierlicher Weise das Mitgliedsbuch der NSDAP. Ortsgruppenleiter Schwämmle sprach über die Anträge für Kinderbeihilfen. Dfz.-Ortswart Pa. Widmann warb für eine NSZ-Fahrt an den Bodensee, die gemeinsam mit den Ortsgruppen Ostelsheim und Simmozheim am 17. Juli durchgeführt werden soll. Der Gruß an den Führer beschloß den erlebnisreichen Abend.

Golbene Hochzeit

Dieser Tage feierten in Mötlingen in guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit die Eheleute Georg und Friederike Kah das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Ehemann, welcher lange Jahre ein Schlossereigefäß in Pforzheim betrieb, ist 75 Jahre, die Ehefrau 78 Jahre alt. In schönem Familien- und Bekanntenkreis wurde dieser Tag festlich begangen. Vom Ortsvorsteher wurde dem Jubelpaar im Auftrag der Staatsregierung ein Glückwunschschreiben mit Gedendblatt überreicht; auch von der Reichsanzei Berlin ist ein Glückwunschschreiben mit Gedendblatt und eigenhändiger Unterschrift des Führers eingetroffen, welches große Freude hervorrief. Möge den beiden Alten noch ein schöner Lebensabend beschieden sein!

Ein neues Frauenschaftsheim

In Denna hat eine kleine, aber regsame und fortschrittliche Ortsgruppe der NS-Frauenschaft mit vorbildlichem Geschick, viel Fleiß und gutem Willen, ein wunderschönes Schwarzwaldbheim eingerichtet. Soweit als möglich haben die Frauen dabei die Herstellung aller Einrichtungsgegenstände selbst übernommen, so daß fast gar keine Kosten entstanden sind. Wie waren die Bäuerinnen, wenn sie von ihrer schweren Feldarbeit am Abend heimkamen, zu müde, um nicht noch selbst Tische, Bänke und Stühle zu streichen oder sich sonst irgendwie bei der Einrichtung nützlich zu machen. Nun aber gefällt es ihnen in ihrem Heim fast besser als zu Hause und sie kommen oft und gerne, um mit ihren Kindern zu singen und den Worten ihrer Ortsfrauenschaftsleiterin zuzuhören.

Aus der Nachbarschaft

Büchenbrunn. (Diebstahl.) Einer hiesigen Familie wurde gestern nachmittag der erst vormittags eingenommene Mietbetrag von M. 66.— gestohlen, als niemand zu Hause war. Es wird vermutet, daß der Täter ein am 21. Mai aus dem Amtsgerichtsgefängnis entlassener Gewohnheitsverbrecher ist, der am 10. Juni in Erlingen eine Uhr stahl und vor der Vernehmung im Rathaus entfloß.

Pforzheim. (Verkehrsunfall.) An der Kreuzung Altkäfer- und Gymnasiumsstraße fuhr ein Motorradfahrer gegen einen Omnibus. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und wurde in das nahegelegene Städtische Krankenhaus gebracht.

Pforzheim. (Neue Brücke.) Die über die Enz führende Brücke der neuen Reichsstraße 10 bei Eutingen wurde ausgeschalt, so daß die Straße in etwa 14 Tagen für den Verkehr freigegeben wird.

Wie wird das Wetter?

Vorherfrage für Montag: Wechselnde zeitweise starke Bewölkung, aber höchstens später wieder leichte Regenfälle. Im ganzen verhältnismäßig kühl.

Vorherfrage für Dienstag: Keine wesentliche Änderung, bewölkt aber vorwiegend trocken.

terlandes bekunden auch die vorzugsweise von Stälin bearbeiteten historischen Teile der württembergischen „Beramtsbeschreibungen“ (48 Teile bis 1867) sowie seine Beiträge zu den Württembergischen Jahrbüchern. Als Mitglied der historischen Kommission in München ist er bei der Redaktion der „Forschungen zur deutschen Geschichte“ beteiligt. Den persönlichen Adel führt Stälin seit 1850 als Ritter des Ordens von der Württembergischen Krone. Stälin ist 1873 in Stuttgart gestorben. Sein Sohn Paul (1841-1909) war in Stuttgart Archivdirektor, er verfaßte ebenfalls eine „Geschichte Württembergs“, gab auch einige Bände des „Württembergischen Urkundenbuchs“ heraus und ist in Calw vor allem durch seine vor 50 Jahren erschienene „Geschichte der Stadt Calw“ (1888) bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus aller Welt

Drei unbekannte Berge bezwungen

Eigenbericht der NS-Presse
 h. München, 3. Juli. Die von den beiden Bergsteigern Christian Mosel-Wartenberg und Erich Probst-Landschut durchgeführte Kundfahrt nach Südslovenien konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Den beiden Bergsteigern gelang in der alpin noch nicht erschlossenen Soledinica-Gebirgsgruppe an der albanisch-griechischen Grenze die Erstbesteigung dreier noch unbekannter Berge in Höhe von über 2200 Meter. Ebenso glückte in mühsamer Arbeit die erste Durchkletterung der 350 Meter hohen Prenj-Nordwand und die Erstbesteigung des Cetinj-Nordwestgrades.

Raubmörder zum Tode verurteilt

Leipzig, 3. Juli. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den 29-jährigen Otto Gleißner aus Schaffstädt, Kreis Magdeburg, zuletzt in Leipzig wohnhaft, wegen Mordes in Tateinheit mit einem Verbrechen schweren Raubes zum Tode. Am 10. Februar hatte Gleißner im benachbarten Städtchen Rauhof das Einfamilienhaus eines Einwohners, mit dem er wegen eines Autokaufes bekannt geworden war, aufgesucht. Der Verbrecher hatte in der Absicht, sich Geld zu verschaffen, eine Zeit gewährt, in der die Ehefrau allein zu Hause war. Er würgte die Frau und schlug dann in brutaler Weise auf sie mit einem Stein ein. Den schweren Verletzungen ist die Frau am nächsten Morgen erlegen. Nach der Tat nahm Gleißner eine Geldbörse mit 9 bis 10 RM. Inhalt an sich, ebenso einen Anzug und einen Mantel, die er in Leipzig zu Gelde machte.

Mörder - weil er heiraten wollte

Zurückbare Bluttat an Frauen aufgeföhrt
 ae. Dortmund, 3. Juli. Den Bemühungen der hiesigen Mordkommission ist es sehr schnell gelungen, die furchtbare Bluttat in Döbelen an der 71 Jahre alten Witwe Florentine Kraemer und ihrer Schwester, der 67-jährigen Lisette Deimann, die lebensgefährlich verletzt wurde, restlos aufzuklären. Als Täter konnte in Holmarstein der am 9. April 1908 in Lehnendorf bei Braunschweig geborene Arbeiter Willi Haas festgenommen werden. Haas, der 14mal, darunter verschiedentlich mit Zuchthaus bestraft ist, legte nach anfänglichem Leugnen jetzt ein umfassendes Geständnis ab. Er war in erster Ehe geschieden und wollte sich demnächst wieder verheiraten. Zu diesem Zweck brauchte er Geld. Nachdem ihm verschiedene Betrugsmanöver misslungen waren, wurde er zum Mörder. Er durchsuchte nach der Tat die ganze Wohnung nach Geld und Wertgegenständen, nahm aber nur eine goldene Damenuhr mit, die er seiner Braut schenkte.

Zuchthaus für 20 Jahre Raufschwänke

Gemeiner Erpresser erhält Gefängnis
 Eigenbericht der NS-Presse
 ht. Hamburg, 3. Juli. In dem Prozeß gegen den Jude n Hamerschlag, der, wie berichtet, angeklagt war, in Verkehr mit seiner Anaelellen 20 Jahre lang, auch

über die Verkündung der Nürnberger Gesetze hinaus, Raufschwänke getrieben zu haben, wurde das Urteil gefällt. Der Jude erhielt wegen fortgesetzter Raufschwänke drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Der mitangeklagte Erpresser, der aus dem rassisthänderischen Treiben Kapital geschlagen hat, wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Schlafend im Graben ertrunken

Kind fiel in die Entwässerungsanlage
 Eigenbericht der NS-Presse
 ht. Hamburg, 3. Juli. Im benachbarten Ort Kirchwarder fiel ein dreijähriger Junge in einen Entwässerungsgraben und ertrank. Die Mutter war mit dem Pflücken von Erdbeeren beschäftigt und hatte für kurze Zeit ihr Kind aus den Augen verloren. Später vermehrte sie den Knaben und veranlaßte eine Suche, bei der das Kind dann tot aus dem Graben geborgen werden konnte. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist das Kind in der Nähe des Grabens eingeschlafen und während des Schlafes in den Graben gerollt.

Kampfspiele der Schwäbischen HJ. ein Erfolg

Die Kämpfe vom Samstag
 Zum Mannschafts-Wehrsportkämpfe der Hitler-Jugend traten am zweiten Wettkampftag der Kampfspiele der Schwäbischen Hitler-Jugend in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart, in der Frühe sieben Mannschaften, darunter allein drei vom Bann 119, an. Begonnen wurde dieser überaus schwierige Wettbewerb, der eine Probe für die wehrsportliche Leistungsfähigkeit der Hitler-Jugend bildet, mit dem über 20 Kilometer führenden Orientierungs-Gepädmarsch. In den Marschpausen wurde der Geländesport - Aufgaben in Kartenkunde, Zielsprache und Entfernungsschätzen - durchgeführt. Am Ziel des Marsches auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn angekommen, ging es sofort, ohne das Gepäck abzulegen, auf die Schießbahn des Polizeisportvereins, wo zwei Übungen, liegend und kniend freihändig, zu erfüllen waren. Geschossen wurde mit dem Kleinkaliber-Gewehr auf 50 Meter Entfernung. Nach Ablegung des Gepäcks mußte die auf der Festwiese aufgebaute Hindernisbahn, die 200 Meter lang war und sieben, zum Teil sehr schwierige Hindernisse aufwies, im Laufschrift genommen werden. Der Wettkampf wurde dann mit Handgranatenzielwerken auf fünf verschiedene Entfernungen beendet. Als Sieger aus diesem zweifelslos schwierigsten Wettbewerb der HJ-Kampfspiele ging die Mannschaft IV/119 (Stuttgart) mit 3779 Punkten hervor. Die nächsten Plätze belegten der Bann 429 (Neulingen) mit 3592 Punkten und der Bann 121 (Heilbronn) mit 3570 Punkten.

Weitere Gebietsmeister
 Am Samstagnachmittag wurden in der Adolf-Hitler-Kampfbahn die Endspiele um die Gebietsmeisterchaft im Handball und Fußball ausgetragen. Beidemale gab es verdiente Siege der mit der Vertretung des Bannes 119 beauftragten Jugendmannschaften der Turnerschaft und des VfB Stuttgart.
 Gebietsmeister im Fußball wurde bei den Kampfspiele der Schwäbischen HJ. der VfB Stuttgart/Bann 119 durch einen 2:0-Sieg über den FC Taifingen/Bann 127. Die Handballmeisterchaft holte sich die TSG Stuttgart mit 12:8 über den SV Urach/Bann 429. Im Leichtath-

Schmelzing auf der Heimreise

Newyork, 3. Juli. Max Schmelzing ist am Samstag mit der „Bremer“ von Newyork abgereist. Nach seiner Ankunft in Deutschland wird er sich in Berlin zur Heilung seiner Knochenverletzung in die Behandlung ärztlicher Spezialisten begeben. Trotz gebesserten Allgemeinbefindens ist Schmelzing immer noch bettlägerig. Er klagt noch über Rücken- und Gelenkschmerzen, ist sonst jedoch guter Stimmung.

Das Neueste in Kürze

Auf einer Tagung der Baneruntumsreferenten und referentinnen der HJ. aus allen Teilen des Reiches in Klagenfurt hielt am Sonntag Reichsjugendführer Baldur von Schirach eine programmatische Ansprache, in der er als die entscheidende Aufgabe, die der deutschen Jugend zu lösen vorbehalten sei, die Ueberwindung der Landflucht bezeichnete.

Am Sonntag wurde in Komotan die Hauptversammlung des „Bundes der Deutschen“ abgehalten. Der Antrag des Bundesführers auf Eingliederung des „Bundes der Deutschen“ in den „Sudetendeutschen Verband“

wurde einstimmig angenommen und mit der Notwendigkeit begründet, eine einheitliche Leitung des gesamten Schutzverbandsweises innerhalb der sudetendeutschen Volksgruppe zu schaffen. Mittags füllte eine nach Zehntausenden zählende Menge den Marktplatz und die Zufahrtsstraßen. Unbeschreiblicher Jubel begrüßte Konrad Henlein. Dann begann der größte Aufmarsch, den das Sudetendeutschtum überhaupt bisher erlebt hat. Ueber 100 000 Menschen hatten sich eingefunden, um am „Fest aller Deutschen“ teilzunehmen. Jeder, der diese Feststunden miterleben konnte, muß zugeben, daß das Sudetendeutschtum den schönsten Beweis seiner Einmütigkeit, Geschlossenheit und Disziplin geliefert hat. Von nicht enden wollendem Beifall und mit Heilrufen begrüßt, nahm dann der Führer der sudetendeutschen Volksgruppe, Konrad Henlein, das Wort: „Man kann uns knechten“, so sagte er, „aber nicht vernichten. Man kann uns drücken, kann uns bitter behandeln, aber man kann unseren Geist und Willen nicht tot machen.“

In der Fernfront setzten die Truppen General Varelas im Abschnitt Puebla Balverde ihren Vormarsch fort. Südlich der Straße Tezuel-Sagunt drangen einzelne Abteilungen in 15 Km. breiter Front 12 Kilometer tief vor, wobei verschiedene Ortshäfen von den Nationalen besetzt wurden. Zahlreiche Verteidigungsstellungen, die die Nationalen seit Kriegsbeginn immer härter ausgebaut hatten, wurden trotz hartnäckiger Verteidigung erobert. Die Operationen wurden durch die Flugwaffe und Tanks bei günstigem Wetter wesentlich unterstützt. In den letzten zwei Tagen konnten über 200 km² der wichtigsten Geländes besetzt werden.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation
 NSDAP. Kreisleitung Calw. Die Bestellungen von Dienströcken für Politische Leiter sind gemäß Sonderumschreiben des Gauorganisationsamts vom 24. Mai 1938 und der Anordnung im Gauamtsschreiben vom 15. Juni 38 sofort wieder einzuliefern. Konfektionsgröße nach Körpergröße sowie die Art der Knöpfe (Gold oder Silber) sind genau anzugeben. Termin spätestens 8. Juli.
Parteiämter mit betreuten
Organisationen
 NS-Frauenchaft Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Calw und Jugendgruppe. Die Ortsgruppenleiterin. Am Dienstag, dem 5. Juli, 20.15 Uhr, Heimabend. NS-Volkswirtschaftler, Kreisleiterinnen bitte ich, mir umgehend die genaue Anzahl ihrer Kindergruppen-Kinder nach dem Stand vom 30. Juni mitzuteilen.
 NS-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.
 Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw. (z. Zt. in Urlaub)
 Stellvertreter: Eugen Frommlet, Calw.
 Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
 D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Muskulrheumatismus verursacht unaufhörliche Schmerzen.

„Durch unschädliches Mittel wieder wohl und frei.“
 Frau Hedwig Fischer, Frankfurt-Gedernheim, Seberusstraße 12, berichtet uns am 24. März 1938: „Im Oktober 1936 litt ich erst unmerklich an Schmerzen im linken Arm. Ich gab aber weiter nichts darauf, bis es schlimmer wurde und sich als Muskulrheumatismus erwies. Ich versuchte verschiedenes, doch wurde der Arm anstatt besser fast vollkommen steif. Ich plagte mich nun schon über ein halbes Jahr mit unaufhörlichen Schmerzen herum, hatte ohne Betäubungsmittel keinen Schlaf und brachte die Nacht mehr in der Küche als im Bett zu. Ich wußte vor Schmerzen nicht mehr ein noch aus, da ging ich zur Apotheke und kaufte Logal. Die ersten Tage nahm ich 10 Tabletten, dieselben haben mir gar nicht geschadet und ich danke dem Himmel für die Schmerzlinderung. Ich setzte die Kur volle 4 Wochen durch und fühle mich wieder wohl und frei.“



Logal hat Unzähligen, die von Rheuma, Gicht, Ischias, Herzschmerz sowie Nerven- und Kopfschmerzen geplagt wurden, rasche Hilfe gebracht. Selbst bei veralteten und hartnäckigen Fällen wurden oft überraschende Erfolge erzielt! Bei Erkältungskrankheiten, Influenza und Grippe bekämpft Logal die Krankheitserreger, wirkt bakterienlösend und beseitigt damit diese Uebel in der Wurzel. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Die hervorragende Wirkung des Logal ist von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Logal! In allen Apotheken Mk. 1.24.
 Das aufklärende Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“, welches für Kranke sowohl wie für Gesunde von größtem Interesse ist, erhalten Sie auf Wunsch kostenlos vom Logalwerk München 27 U/102

Fahrräder
 in allen Preislagen
 Auf Wunsch Ratenzahlung
 Chr. Widmaier, Tel. 308

Dr. Schleich ist ab 6. Juli verreist

Todesanzeige
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Margarete Rugele
 Witwe
 am Samstag abend nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
 In tiefem Leid: **Daniel Gall** Familie **Baier**
 Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** für Mühle und Landwirtschaft zum sofortigen Eintritt gesucht
Ernst Nonnenmacher, Kundenmühle, Dachtel, Post Deufringen

„Wunderschön“-Möbelputz gibt Glanz, nimmt Staub und Schmutz.
Fr. Lamparter Carl Serva

Die Zeitungsanzeige hat den sichersten Werbeerfolg!

Guten Neben-Verdienst
 bietet bekannte, deutsche Versicherungs-Gesellschaft durch Uebernahme einer
Inkasso-Verwaltungs-Stelle
 an kaufm. gebildeten, ortskundigen Herrn. Einarbeitung und laufende Unterstüßung durch Fachorgane. Angebote erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. F. 3. 152.

Die deutsche Reichsbahn sucht zum sofortigen Eintritt **einige Kraftfahrer für Lastzüge.**
 Bedingung: Metallhandwerker, möglichst mit Führerschein Kl. 2. Auskunft erteilt das **Reichsbahnbetriebswerk Calw** Berger.

Denken auch Sie daran!
 Die Anzeige, die Sie in Ihrer Tageszeitung geben, ist eine Visitenkarte Ihres Geschäftes, genau so wie ein jedes Schaufenster, das Sie mit Liebe und Sorgfalt dekorieren. Die Anzeige darf kein Stiefkind sein, denken auch Sie daran!
 „Schwarzwald-Wacht“ Calw